

MigrantHire

MIGRANTHIRE IST EINE QUALIFIZIERUNGS- UND VERMITTLUNGSPLATTFORM FÜR GEFLÜCHTETE MENSCHEN UND MENSCHEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND.



Projektort: Berlin

Kategorie: Jobvermittlung

Schwerpunkt: individuelle Qualifizierung und Jobvermittlung via Onlineplattform

„MigrantHire“ ist eine Online-Job-Plattform für Geflüchtete und für Menschen mit Migrationshintergrund. „Let’s make this possible together“, lass es uns gemeinsam möglich machen, steht auf der MigrantHire-Homepage. „Unser Alleinstellungsmerkmal: Jede und jeder Jobsuchende braucht nur einmal ein Profil anlegen, danach ist es möglich, sich mit nur einem Klick immer wieder zu bewerben“. Der Politikwissenschaftler Stefan Perlebach (31) mit der markanten schwarzen Brille klingt immer noch erstaunt, dass es so simpel ist. „Wir versuchen das Beste aus Technik und persönlicher Betreuung miteinander zu verbinden und verwenden dazu einen selbstlernenden intelligenten Matching-Algorithmus.“

Wir begleiten die Migrant/-innen beim gesamten Bewerbungsprozess

Der Globetrotter macht bei MigrantHire „alles von Fundraising bis Buchhaltung – außer Programmieren“. Weil er den Kontakt mit Menschen mag, ist seine Kernaufgabe „die Ansprache von Flüchtlingen und Firmen. „Wir unterstützen die Nutzer/-innen mit unserer Plattform und versuchen, den gesamten Bewerbungsprozess zu begleiten“, sagt der gebürtige Wismarer. „Wer noch nicht bereit ist für den Arbeitsmarkt, dem helfen wir, das passende Job- oder Weiterbildungsangebot zu finden.“ Perlebach hat sich gleich nach dem Studium sozialen Projekten gewidmet. „Das Spannende an einem Sozialunternehmen: Es versucht, ein soziales Problem mit den Mitteln und dem Denken eines Unternehmers zu lösen.“ Für das Projekt „Goroya“ importierte er upgecycelte Produkte aus Bangladesch. Es folgte die Mitgründung des

sozialen Projekts „WeConnect“. Das sollte Geflüchtete und Einheimische zum gemeinsamen Sport, zu Musik oder Kochen zusammenbringen. Als es nicht so gut lief, suchte er nach einem ähnlichen Projekt. Die „Schlagkraft“ des MigrantHire-Teams überzeugte ihn. Geflüchtete und Migrant/-innen wissen in einem neuen Land nicht, wo passende Jobangebote zu finden sind und wie man sich darauf bewirbt. „Das sind neben der Sprachbarriere die größten Hürden.“

Aktuell hat MigrantHire 14.000 registrierte Nutzer/-innen, die auf der Jobplattform ihr Profil erstellt haben. Auf der Unternehmensseite haben bisher 250 Unternehmen mehr als 3.000 Stellenanzeigen geschaltet. Eine beachtliche Bilanz. Oder: „Ein Superpotential“, wie Stefan Perlebach es nennt. In Deutschland sind 600.000 Stellen unbesetzt. Tendenz steigend. „Gesucht werden gute qualifizierte Leute“, so Stefan Perlebach. Die Kandidaten bei MigrantHire sind „quer Beet“: Ingenieur/-innen, Ärzt/-innen, aber auch Migrant/-innen, die nur die Grundschule abgeschlossen haben. „Wir vermitteln auch Hilfsjobs im Lager, auch das sind begehrte Jobs bei Geflüchteten, die noch nicht gut Deutsch sprechen.“

Die Geflüchteten können die Aufnahmeländer voranbringen

„Qualifizierte und motivierte Neuankömmlinge sind genau das, was wir brauchen“, weiß der in Berlin lebende Unternehmensberater Michael Schweikart (35). Der Business- und Finanzfachmann von MigrantHire ist ein „großer Verfechter des europäischen Gedankens“. Als Wirtschaftsingenieur würde er Skeptikern allzu gerne zeigen, „dass die Geflüchteten keine Last für die Aufnahmeländer sind, sondern sie mit ihrer Vielfalt, neuen Ideen und mit ihrer Qualifikation voranbringen können“. Für den gebürtigen Erlanger ist die Integration der Geflüchteten „unglaublich wichtig. „ Wenn sie hier Arbeit finden, führt das zu einem besseren Lebensgefühl, zu einem besseren Eingewöhnen und zu einem besseren Miteinander.“

Das MigrantHire-Team besteht aus einer bunten Truppe. Die Onlineplattform vereint Expert/-innen aus der Softwareentwicklung, Menschen mit langjähriger Erfahrung beim Implementieren sozialer Projekte oder Businessfachleute. Entstanden ist die Idee zu MigrantHire Ende 2015 in Berlin, als der Syrer Hussein Shaker (29) den Norweger Remi Elias Mekki (32) kennenlernte, der mittlerweile nicht mehr dabei ist. Der begeisterte Basketballer Mekki hatte an der renommierten L'École supérieure de Commerce im französischen Rouen Wirtschaftswissenschaft studiert.

Deutsche Unternehmen brauchen ausländische Spezialisten

Der begeisterte Schwimmer Hussein Shaker und der Norweger Mekki beschlossen, gemeinsam geflüchtete Menschen bei der Arbeitsintegration in Deutschland zu unterstützen. Sie wissen, dass die IT-Branche händeringend Leute sucht und sich unter den Flüchtlingen etliche Programmierer finden. Deutsche Unternehmen brauchen ausländische Spezialisten. Auch Hussein Shaker, der zwei Jahre zuvor als Geflüchteter von Syrien nach Berlin kam, hatte große Probleme, einen passenden Job zu finden. Der Informatiker, der zuletzt fünf Jahre als Sales Manager in Saudi Arabien gearbeitet hat, will nun mit der Jobvermittlung MigrantHire Menschen in einer ähnlichen Situation helfen.

Über soziale Netzwerke riefen sie Geflüchtete auf, Bewerbungsunterlagen zu schicken, erzählte Remi Elias Mekki 2016 dem Wirtschaftsmagazin „Bilanz“. Innerhalb eines Monats kamen 1.200 Mails, unter ihnen auch der Lebenslauf von Bahjat Al Mostafa (32). Der Syrer ist spezialisiert auf die Programmiersprache PHP und mit sieben Jahren Berufserfahrung ein begehrter Senior-PHP-Spezialist. Er war 2013 über die türkisch-syrische Grenze geflüchtet, im Sommer 2015 mit dem Schlauchboot über Lesbos und über die Balkanroute nach Berlin gekommen. Bahjat Al Mostafa war vor einem Jahr der erste Geflüchtete, dem MigrantHire einen Job vermittelte. Als die Jobzusage kam, fehlte das Wichtigste: die Arbeitserlaubnis. Damit es daran nicht scheiterte, half Stefan Perlebach „hartnäckig, ruhig und besonnen“. Er hatte zwar „keine Ahnung von Rechtsfragen“, schaffte es aber, innerhalb von zweieinhalb Wochen, den richtigen Ansprechpartner im Berliner Behördenschwermel zu finden. Die Vermittlung eines Senior Developer bedeutete für die Gründer, dass ihr MigrantHire-Konzept funktioniert. Außerdem bekamen sie eine gute Provision und konnten sich das erste Gehalt auszahlen.

Schwierig ist deutschlandweit die persönliche Betreuung

Anfang dieses Jahres hatte MigrantHire zwar genug Jobs auf der Plattform. „Aber wir sind kein so großes Team, das wir unsere Nutzer/-innen deutschlandweit betreuen können“, bedauert Stefan Perlebach. Die fehlende persönliche Betreuung verhinderte oft im letzten Schritt, dass ein/e Migrant/-in den Job bekam. Deshalb fusioniert MigrantHire jetzt mit „jobs4refugees“. „Die leisten eine persönliche Betreuung im Großraum Berlin, z.B. bei der Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche. Eine Art Komplettpaket“, so Stefan Perlebach. „Wir vermitteln ja auch Weiterbildungsmaßnahmen und mit „jobs4refugees“ ist die Erfolgsquote



viel größer, weil sie persönlich bei Lösungen vor Ort helfen. „Was wir beisteuern? Extrem viele Nutzer/-innen, technisches Know-how und einen extrem guten Zugang zur Community mit fast 18.000 Followern auf Facebook. Wir ergänzen uns perfekt.“, meint Perlebach.

Mit Hilfe von „ANKOMMER. Perspektive Deutschland“ das Ziel erreichen

Von der Teilnahme am Stipendienprogramm „ANKOMMER. Perspektive Deutschland“ der KfW Stiftung und der Social Impact gGmbH erhofft sich MigrantHire, seinem Ziel ein Stück näher zu kommen: „Die deutschlandweite Plattform für Geflüchtete und Migrant/-innen zu werden.“

Das ANKOMMER-Stipendium hat eine Laufzeit von bis zu acht Monaten. Es beinhaltet Leistungen im Gegenwert von 12.500 Euro – darunter Coaching, Fachberatung und Workshops durch Social Impact und einen Co-Working Arbeitsplatz. Der „Special Impact Award“ richtet sich an Personen und Organisationen, die eines der Qualifizierungsprogramme „ANKOMMER. Perspektive Deutschland“ oder „AndersGründer“ erfolgreich abschließen. Beide Stipendien- und Förderprogramme sind gemeinsame Initiativen der KfW Stiftung und der Social Impact gGmbH sind.

Der Award soll die grundsätzliche Bedeutung von Social Entrepreneurship für die Sicherung der Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft und Wirtschaft besonders hervorheben. Eine Experten-Jury bewertet kurz vor Ende des Stipendiums die entwickelten Konzepte und entscheidet über den besten Lösungsansatz. Die Bekanntgabe und Prämierung der Preisträger des „Special Impact Awards“, der in insgesamt drei Kategorien vergeben wird, erfolgt im Rahmen der Abschlussveranstaltung zum Projekt „ANKOMMER. Perspektive Deutschland“ am 6. Juni 2017 mit Schirmherrin und Bundeswirtschaftsministerin Brigitte Zypries.